

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 72.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. Mai

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Erlass

betr. die

Vorbereitungen zur Reichstags-Abgeordneten-Wahl.

Das Kgl. Ministerium des Innern hat in Nr. 107 des Staats-Anzeigers vom heutigen Tag folgende Verfügung betr. die Vornahme neuer Reichstagswahlen erlassen:

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 6. d. Mts. die Vornahme der neuen Wahlen zum Reichstag auf

Donnerstag den 15. Juni 1893

anderaumt worden ist, wird verfügt, daß die öffentliche Auslegung der Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am **Sonntag den 14. d. Mts.** zu beginnen hat.

Zu Wahlkommissären werden die hienach genannten Beamten bestellt:

VII. Wahlkreis:

Oberamt Calw	} Oberamtmann Völter in Herrenberg.
" Herrenberg	
" Nagold	
" Neuenbürg	

Stuttgart den 7. Mai 1893.

K. Ministerium des Innern.
gez. Schmid.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Verfügung wird folgendes angeordnet:

1. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß die Wählerlisten nach Vorschrift des Wahlreglements § 1 ff. (Reg.-Bl. von 1871 Nr. 1, Gesetzbeil. S. 5) sofort in doppelter Ausfertigung angelegt werden; die hierzu nötigen Formulare gehen den Ortsvorstehern von hier zu.
2. Für jede Gemeinde, und bei zusammengefügten Gemeinden für jede Parzelle, ist eine abgeordnete Wahlliste zu fertigen.
3. Die Listen sind unter Leitung und Aufsicht des Gemeinderats (bzw. Teilgemeinderats), durch den Ortsvorsteher (bzw. Anwalt) mit Zuziehung des Ratschreibers, oder wo der Ortsvorsteher zugleich Ratschreiber ist, des Gemeindepfleger's zu entwerfen, am Tag vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung, also am **Samstag den 13. d. M.**, vorläufig abzuschließen und hiebei vom Gemeinderat (bzw. Teilgemeinderat) zu beurkunden und zwar genau nach dem Formular in Nr. 1 des Reg.-Bl. von 1871, Anhang S. 13.
4. In die Wählerlisten sind alle Angehörigen des Deutschen Reichs aufzunehmen, welche im Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes vom 31. Mai 1869, § 3 von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind. — Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht (§ 49 Reichsmilitär-Ges. vom 2. Mai 1874).
- Die Namen der Wähler sind genau in alphabetischer Ordnung aufzuführen und fortlaufend zu nummerieren.
5. Die beiden Listen-Exemplare müssen genau mit einander übereinstimmen; das eine ist als „Hauptexemplar“, das andere als „zweites Exemplar“ zu bezeichnen.
6. Der Vollzug der Anlegung der Listen ist von sämtlichen Ortsvorstehern unfehlbar bis

Samstag den 13. d. M., mittags

hierher anzuzeigen.

7. Die Wählerlisten sind sodann in allen Gemeinden vom

Sonntag den 14. d. M. an

öffentlich auszuliegen. Dies ist zuvor und zwar spätestens am

Samstag den 13. d. M.

auf ortsübliche Weise unter Angabe des Lokals, in welchem die Aus-

legung stattfindet, öffentlich bekannt zu machen. Es ist hiebei ausdrücklich zu verklären, daß nur diejenigen zur Stimmabgabe werden zugelassen werden, welche in die Wählerliste eingetragen sind, und daß daher jeder, welcher die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies

bis **Dienstag den 23. Mai 1893 einschließlich**

beim Gemeinderat schriftlich anzuzeigen oder mündlich zu Protokoll zu erklären habe, wobei zugleich die Beweismittel, falls dieselben nicht auf Ortskunde beruhen, beizubringen sind.

8. Zum Anschlagen am Rathaus geht jedem Ortsvorsteher von hier aus ein Plakatformular zu.

9. Etwaige Einwendungen gegen die Wählerlisten sind, sofern sie nicht sofort für begründet erachtet, und demgemäß durch Streichung, Ergänzung u. erledigt werden, vom Gemeinderat (bei zusammengefügten Gemeinden vom Gesamtgemeinderat) nach entsprechender sachdienlicher Verhandlung zu entscheiden. Diese Entscheidung und die Eröffnung derselben an die Beteiligten muß längstens innerhalb 3 Wochen vom Beginn der Auslegung der Wählerlisten an gerechnet, also spätestens am **Sonntag den 4. Juni d. J.** erfolgen.

NB. Ergänzungen der Listen sind nicht durch Einschaltungen, sondern durch Nachträge (cf. Reg.-Bl. von 1871 Nr. 1, Anhang S. 14) unter Angabe des Grundes in der Rubrik „Bemerkungen“ vorzunehmen. Ebenso ist bei Streichungen, bei welchen bloß der in Spalte 2 der Wählerliste eingetragene Name sauber zu durchstreichen ist, der Grund hievon unter „Bemerkungen“ anzugeben. Zu jeder Berichtigung ist das Datum und die Unterschrift unter die „Bemerkungen“ zu setzen. Etwaige Beilagen, welche durch Einsprüche u. erwachsen, sind an das Haupt-Exemplar der Wählerlisten anzuhängen.

10. Spätestens am **Montag den 15. d. M. früh** hat jeder Ortsvorsteher unfehlbar an das Oberamt eine Anzeige darüber abzuschicken, daß die Bekanntmachung über Auslegung der Listen spätestens am 13. Mai in ortsüblicher Weise erfolgt und daß mit der Auslegung der unterschriebenen Listen am 14. Mai begonnen worden sei.

11. Ueber das weitere Verfahren wird später Weisung erfolgen. Die Ortsvorsteher werden auf die große Verantwortung dafür, daß alles nach Vorschrift besorgt wird, noch ganz besonders aufmerksam gemacht.

Die einverlangten Berichte, wie alle Schreiben in Reichstagswahlangelegenheiten sind als **portopflichtige Dienstsache** zu bezeichnen.

Den 9. Mai 1893.

K. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Reichstagswahl.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, bis

Dienstag den 16. d. Mts.

hierher anzuzeigen, ob und welche Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der für die letzte Reichstagswahl bestellten **Wahlvorsteher** und ihrer Stellvertreter (Enzthäler von 1890, Nr. 21) eingetreten sind, ob die damals bestellten Personen auch bei der bevorstehenden Reichstagswahl diese Funktionen wieder übernehmen können, — verneinendenfalls, welche Personen (unter genauer Bezeichnung ihres Namens, Standes und des ev. von ihnen bekleideten öffentlichen Amtes) an Stelle jener berufen werden könnten.

Den 9. Mai 1893.

K. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

Der zum Ortsvorsteher der Gemeinde **Rothenhof** gewählte Gemeindepfleger **Joh. Fr. Obrecht** daselbst

ist heute in sein Amt eingesetzt worden, was hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 8. Mai 1893.

K. Oberamt.
Maier, A.B.



Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 Es wird hiemit zur vorläufigen Kenntnis gebracht, daß die diesjährige **Aushebung** im Bezirk Neuenbürg am 3. und 4. Juli d. J. stattfindet
 Den 8. Mai 1893.
 K. Oberamt.
 Maier, K.B.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 In der Gemeinde Gräfenhausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
 Den 8. Mai 1893.
 K. Oberamt.
 J. B. Zeller, Am.

Revier Enzthalerle.
Accord.
 Am Montag den 15. Mai nachmittags 5 Uhr wird im Hirsch im Enzthal die Befahrung von 203 Km. Nadelholzschneitern zum Bahnhof Wildbad sowie das Aufsetzen daselbst in Accord gegeben.
 Revier Wildbad.

Weg-Sperre.
 Wegen Holzfällung in Abt. Hefelsaig ist die Hefelsaige von Freitag den 12. Mai d. J. an bis Samstag 27. Mai d. J. je incl. gesperrt.
 Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.
 Am Mittwoch den 17. Mai vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen Hundsthal, Abt. Unt. Brennerberg und Hengstberg, Abt. Hüttwald:
 Forchen: 403 St. Langholz mit 32 Fm. III., 162 Fm. IV. und 19 Fm. V. Kl.; 16 St. Sägholz I.—III. Klasse mit 12 Fm.
 Tannen: 337 St. Langholz mit 18 Fm. I., 25 Fm. II., 28 Fm. III., 38 Fm. IV. und 43 Fm. V. Kl.; 15 St. Sägholz I.—III. Kl. mit 14 Fm.; 30 St. tann. Werkstangen III. und 150 St. Hopfenstangen I. u. II. Kl.; 3 Km. buch. Prügel, 1 Km. Nadelholz-Scheiter, 29 Km. dto. Prügel und 86 Km. dto. Anbruch.

Bildbad.
Brennholz-Verkauf.
 Am nächsten Montag den 15. d. M. vormittags 11¹/₂ Uhr kommen auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Neuenbürg, 9. Mai. Der „Staatsanzeiger“ von heute veröffentlicht die kaiserliche Verordnung betreffend die Wahlen zum Reichstag und die hierauf bezügliche Verfügung des Ministeriums des Innern, wonach die Auslegung der Wählerlisten am 14. Mai zu beginnen hat. Zum Wahlkommissär für den VII. Wahlkreis, die Oberämter Calw-Herrenberg-Ragold-Neuenbürg, ist Oberamtmann Bötker in Herrenberg bestellt.
 Wildbad, 9. Mai. (Korresp.) Soeben kommt uns ein von der K. Badeverwaltung neu ausgegebener Prospekt über unsere schöne Badestadt in die Hände. Abgesehen von dem Umstande, daß die Ausgabe des Prospekts jetzt zu Anfang

aus dem Stadtwald Wanne, Abt. 3 f. Buchplote:
 8 Km. buch. Prügel II. Kl.
 9 " tann. Scheiter
 64 " " Prügel I Kl.
 106 " " " II "
 64 " " Reisprügel,
 aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 3 b u. c Martinswegle:
 5 Km. buch. Prügel II. Kl.
 5 " tann. " II "
 aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 2 b u. c Steinriegel:
 6 Km. buch. Prügel II. Kl.
 6 " tann. " II "
 aus dem Stadtwald Leonhardswald, Abt. 10 z u. b Guldenbrücke:
 13 Km. tann. Prügel I. Kl.
 106 " " " II. "
 7 " " " Reisprügel
 aus dem Stadtwald Leonhardswald, Abt. 4 f Eichwäldle:
 18 Km. eich. Prügel II. Kl.
 8 " tann. " I. "
 109 " " " II. "
 4 " " " Reisprügel
 aus dem Stadtwald Regelthal, Abt. 2 Schwenke:
 21 Km Nadelholz-Scheiter
 83 " " Prügel I. Kl.
 186 " " " II. "
 90 " " " Reisprügel.
 Den 9. Mai 1893.
 Stadtschultheißenamt:
 Baegner.

Holz-Versteigerung.
 Die Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsach versteigert aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis zum 1. Januar 1894 in öffentlicher Versteigerung
Donnerstag, den 18. Mai 1893, vormittags 10 Uhr.
 im Gasthaus zu Kaltenbronn:
 Aus Hutzdistrikt Brottenau:
 Abt. I 1 „Birkenbaum“:
 24 St. Nadelrollholz I., 34 dto. II. Klasse; 34 St. Nadelprügel mit Scheiter, 59 St. Nadelreisprügel; 30 Stück Gerüststangen I., 65 II. Kl., 40 Stück Hopfenstangen III., 35 dto. IV. Kl.; 155 Baumpfähle und 235 Rebsteden.
 Abt. I 16 „Rezenlohwäldle“:
 33 St. Nadelrollholz I., 17 dto. II. Kl., 29 St. Nadelprügel mit Scheiter, 20 St. Nadelreisprügel; 65 Gerüststangen I., 55 dto. II. Kl. und 35 Hopfenstangen II. Kl.
 Abt. I 17 „Rezenloh“:
 7 St. Birken, 34 Nadelprügel mit Scheiter, 3 St. Nadelreisprügel.
 Abt. I 23 „Wanne“:
 27 St. Nadelprügel, 20 St. Nadelreisprügel, 20 Stück Hopfenstangen II., 45 III., 95 IV. Kl., 150 Baumpfähle, 375 Rebsteden, 230 Bohnensteden.
 Aus Hutzdistrikt Kaltenbronn:
 Abt. I 35 „Schwarzenrain“:
 13 St. buchen, 95 birken, 177

der Badezeit eine viel zu späte ist, giebt auch der Prospekt selbst zu einer Reihe von Bedenken Anlaß. Zunächst berührt es unangenehm, daß der Prospekt mit einem sehr erheblichen Druckfehler beginnt. An der Spitze desselben findet man nämlich die Badesaison als vom 1. Mai bis „1. September“ dauernd bezeichnet; ist dieser Druckfehler auch mit der Feder in „30. Sept.“ berichtigt, so muß er auswärts trotzdem einen ganz kuriosen Eindruck machen. Dann aber kommt der Hauptmißstand des Prospekts: die zu seiner Ausstattung benötigten Holzschnitte, Ansichten von Wildbad darstellend, sind unter aller Kritik. Die zweite Seite des Prospekts trägt z. B. eine Totalansicht Wildbads; das Bild stellt aber eher irgend ein trauriges Bauernnest dar, als unser reizendes Wildbad mit seinem,

Tannenprügel, 7 St. Nadelrollen I., 23 II. Kl., 140 St. Reisprügel.
 Das Holz wird vorgezeigt in Hutzdistrikt Brottenau von Waldhüter Merkel, im Hutzdistrikt Kaltenbronn von Waldhüter Klumpp.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg, 9. Mai 1893.
Codesanzeige.
 Tiefbetrübt teilen wir Freunden u. Bekannten mit, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Emilie
 im Alter von 22 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern
J. Müller, Maurer, mit Frau.
Beerdigung: Donnerstag mit- tag 2 Uhr.

Neuenbürg.
 Die von unserem Vater inne ge- habte

Wohnung,
 bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sofort beziehbar, suchen wir zu vermieten.
Bojenhardt & Wanner.

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden
Haustrunks
 nötigen Substanzen liefert ohne Zucker feco. f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu Frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter.
Apotheker Sartmann, Steckborn und Hemmenhofen (Schweiz) (Baden).
 Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
 Man achte auf die Schutzmarke.
 Depots in:
 Neuenbürg: Carl Böxenstein.
 Birkenfeld: Th. Müller.
 Brötzingen: Chr. W. Hildinger.
 Schömburg: M. Lander.
 Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.

Für ein 18 Jahre altes kräftiges fleißiges
Mädchen
 wird auf 1. Juni d. J. Stelle gesucht. Zu erfragen bei der Red.

Calmbach.
Fuhrknecht-Gesuch.
 Ein nüchtern, zuverlässiger junger Mensch, der auch tüchtig ist im Rutschieren, kann in 14 Tagen eintreten bei
Blesing z. Sonne.

Tausende
 Raucher beziehen mit Vorliebe ihren Bedarf in Zigarren u. Tabak aus der Fabrik
G. E. Seder, Vorbe, Niedersteinbach.
Zigarren
 N. 27, 30, 33, 35, 36, 37, 40, 42, 43, 44, 48, 50, 55, 60, 64, 65, 70, 75, 90, 100, 125 per mille.
Tabak
 9 Pfd. Mk. 4.00 franco. ist sehr beliebt und werden täglich große Besten verhandelt. Ferner zu 50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200, 250, 300 pr. Pfd. 9 Pfd. franco. Preislisten gratis und franko. Versandt nur gegen Nachnahme. Nicht gefallendes nehme zurück.

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.
 Allein leicht bereitet und zu haben
 v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 Das Nützlichste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgesprochenen, billigen und gesunden Haustrunks (Most).
 Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig.
 Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit gütiger Gebrauchs- anweisung überall hin franco M. 4. 50.
 Neuenbürg, G. Palm, Liebenzell, Gust. Vell.

!! Kein Risiko !!
Jedes Loos gewinnt!
 Haupttreffer 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 100 000, 50 000, 40 000, 30 000
 Frs. etc. baar in Gold ausgezahlt.
 Ankauf überall gesetzlich gestattet.
Stadt Barletta-Loose.
Stadt Venedig-Loose.
T. Eisenbahn-Loose.
 Nächste Ziehung 20. Mai.
 Monatl. Eins. mit vollem Gewinnrecht von dieser Ziehung auf diese
3 Original-Loose Mk. 6.
 Porto 30 Pf., Gewinnlisten gratis.
 Bestellungen erbittet umgehend
Bank-Agentur Döring,
 Lissa in Schlesien.

man mag es betrachten von welcher Seite des Thals aus man nur will, vornehm sächsischen Aushern. Auch die im Prospekt enthaltene Ansicht des neuerbauten König-Karlsbades ist schlecht; allem Anscheine nach ist hierzu der vor der Fertigstellung dieses Bades schon einmal verwendete, nach einer mehr als mittelmäßigen Zeichnung des Entwurfes zum Neubau gefertigte Holzschnitt verwendet worden. Auch mit dem Text des Prospektes können wir uns in vielen Punkten nicht einverstanden erklären. Ziehen wir in Betracht, welche künstlerisch ausgeführte, in jeder Hinsicht tadellose Prospekte andere Bäder, selbst solche, die weit unter Wildbad stehen, zu fertigen und mit welchem Raffinement auszugeben wissen, wie in diesen die Ansichten von Bädern, Landschaften u. meistens in's Feenhafte verschönert

erscheinen, so eines Prospekts und Frommen seinem Schaderbarartigen Prospekt ein ver Stuttgart gefe denken; wir Bezirke ganz + Re hielt der Erz Löwen zu Sch zu welcher sich ung eine gro Bundesvereine der Verhandlu grammis für b doch abzuhalte bisherigen Ver mal Vormittag die einzelnen nachmittags n richterliche Be Geiamtchören mit dem Rog der erste Zug Bohnenden zu singen und fü zu spät geht, thal abgehend reichendach ein men werden. seitherigen B der Vorsitzend handlungen m sehens beim Fe Lied leitete z bei der die W bürg noch me Wächten die Zeit noch rech richter auch werten Fortsch Einzelleistungen Herren ein hier in W die Nachricht liege und de Duflet vor verbreitete st Duflet, ein A einiger Zeit v von Nothenso er am Abend da aus sich geben haben, Hut führte, einem Abhan großen Dunke so unglücklich wehr entlad Oberschenfel wie die Spun fürchterlichen bis er endlich doch mag au Tod beschleu hienach ausg Ort und Ste liebter Mann unge Frau ur durch den in Serunglücker

erscheinen, so fragt man sich, ist die Aufgabe eines Prospektes, wie der vorliegende, zu Nutz und Frommen unseres Kurortes, nicht eher zu seinem Schaden und ist der vom Staat für einen derartigen Prospekt gemachte erhebliche Aufwand nicht ein verfehlt? Daß der Prospekt in Stuttgart gefertigt wurde, giebt ebenfalls zu denken; wir haben in Wilddorf selbst und im Bezirke ganz leistungsfähige Druckereien.

+ Neuenbürg, 9. Mai. Am Sonntag hielt der Enz-Nagoldgau-Sängerbund im Löwen zu Schwann seine Hauptversammlung ab, zu welcher sich trotz der etwas frostigen Witterung eine große Anzahl von Vertretern der Bundesvereine eingefunden hatten. Mittelpunkt der Verhandlungen war die Beratung des Programms für das am 18. Juni in Unterreichenbach abzuhaltende Gaujüngertfest. Entgegen dem bisherigen Verfahren, soll das Preisfinden diesmal Vormittags stattfinden. Dafür müssen sich die einzelnen Vereine verpflichten, ihre Lieder nachmittags noch einmal (natürlich ohne preisrichterliche Beurteilung) in Abwechslung mit den Gesamtchören vorzutragen. Da die Verbindung mit dem Nagoldthal keine günstige ist, indem der erste Zug für die Weiterab von der Bahn Neuenbürg zu früh, der zweite aber fürs Preisfinden und für die Hauptprobe der Gesamtchöre zu spät geht, soll um Einlegung eines im Enzthal abgehenden und etwa um 9 Uhr in Unterreichenbach eintreffenden Sonderzugs eingekommen werden. Nachdem die Vereinsdirigenten die seitherigen Preisrichter gewählt hatten, schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufenen Verhandlungen mit dem Wunsche fröhlichen Wiedersehens beim Fest. Ein gemeinschaftlich gesungenes Lied leitete zur geselligen Unterhaltung über, bei der die Vereine von Schwann und Neuenbürg noch mehrere Chöre zum Vortrag brachten. Möchten die Bundesvereine die Frist bis zum Fest noch recht ausnützen und möchten die Preisrichter auch diesmal wieder einen bemerkenswerten Fortschritt in den Gesamt- wie in den Einzelleistungen verzeichnen können.

Herrenalb, 9. Mai. Heute früh brachte ein hier in Arbeit stehender Mann von Döbel die Nachricht ein, daß oben im Walde ein Toter liege und daß er in demselben den Albert Döbler von hier erkannt habe. Bald auch verbreitete sich das Gerücht von einem Mord. Döbler, ein Mann Ende der 20er Jahre, ist seit einiger Zeit Stellvertreter des R. Forstwärtlers von Rothenjoh. In dieser seiner Eigenschaft soll er am Abend zuvor in Döbel gewesen und von da aus sich bei Nacht auf den Heimweg begeben haben, der ihn durch die ihm anvertraute Hölzerei. In dem sogenannten Bredenwald, einem Abhange Herrenalb zu, muß er bei der großen Dunkelheit der Nacht in Folge Fehltritts so unglücklich gestürzt sein, daß sich sein Gewehr entlud und ihm der ganze Schuß in den Oberkörper drang. Der Unglückliche mußte, wie die Spuren auf dem Wege zeigen, einen furchterlichen Todeskampf ausgestanden haben, bis er endlich seinen Verblutungen erlegen war; doch mag auch die damalige kalte Nacht den Tod beschleunigt haben. Ein Verbrechen scheint hiernach ausgeschlossen. Das Gerücht hat sich an Ort und Stelle begeben. Döbler war ein beliebter Mann, er hinterläßt eine arme, bedürftige Frau und vier kleine Kinder, welche nun durch den in Ausübung seines Dienstes so jäh Verunglückten verwaist sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt heute Abend: Nach der heutigen Truppenbesichtigung sagte der Kaiser zu den Generalen und Stabsoffizieren, er habe sich leider in der Hoffnung getäuscht, daß der Reichstag der Militärvorlage zustimme; er erhoffte von dem neuen Reichstag die Zustimmung. Sollte auch diese Hoffnung täuschen, so sei er gewillt, alles was er vermöge, an die Erreichung derselben zu setzen, denn er sei zu sehr von der Notwendigkeit der Militärvorlage zur Erhaltung des Friedens überzeugt. Er glaube nicht, daß das Volk von Unerufenen

sich erregen lassen werde. Im Gegenteil, er wisse sich eins in dieser Militärvorlage mit den Bundesfürsten, dem Volk und der Armee.

Berlin, 8. Mai. Hiesige Blätter berichten, der Kaiser habe gestern aus Paris folgendes Telegramm erhalten: „Paris, 12 Uhr 49 Minuten. Kaiser Wilhelm, Neues Palais. Moilleurs felicitations. Unbankbar.“ Der Kaiser hat der „Frankf. Ztg.“ zufolge das Telegramm als ein Kuriosum dem Auswärtigen Amte überandt.

Zum dritten Male seit dem Bestehen des deutschen Reichstages ist derselbe vom Schicksale der Auflösung betroffen worden. Zum ersten Male geschah dies im Jahre 1878, in Folge der Ablehnung des Sozialistengesetzes seitens des am 10. Januar 1877 gewählten Reichstages und in Folge der anaristischen Mordversuche gegen Kaiser Wilhelm I. Die zweite Auflösungskatastrophe brach über die deutsche Volksvertretung im Jahre 1887 anlässlich der Zurückweisung der Septennatsvorlage ein; nunmehr hat der 6. Mai 1893 die dritte Auflösung des Reichstages gezeitigt, der achte Reichstag hätte im Jahre 1895 enden sollen. Noch bis in die Todesstunde des bisherigen Reichstages hinein hatten die Bestrebungen fortgedauert, eine wenn auch noch so kleine Mehrheit für den auch der Regierung angenehmen Antrag Huene zusammenzutrommeln und hierdurch den drohenden Auflösungsakt doch noch zu vermeiden. Dießem Zweck sollte das angeführte Amendement des Abg. Prinzen Schönau-Carolath zum Huene'schen Kompromißvorschlage, betr. die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit dienen, und höchst wahrscheinlich hätte sich auf Grund des Carolath'schen Zusatzantrages in der That eine Mehrheit für den Huene'schen Vermittelungsantrag gefunden. Der Reichskanzler ging indessen auf die Anregung zu diesem weiteren Zugeständnisse überhaupt gar nicht ein, wie es heißt, in Folge einer Weisung von allerhöchster Stelle, so daß die Auflösungskatastrophe dann allerdings nicht mehr zu verhindern war. — Mit beachtenswerter Promptheit ist dem kaiserlichen Auflösungsdekret die weitere kaiserliche Verordnung über den Termin für die Neuwahlen zum Reichstage nachgefolgt. Ein verhältnismäßig kurzer Zeitraum trennt uns also nur von dem bedeutungsvollen Tage, an welchem die Nation selbst ihre Entscheidung über die Militärfrage und hiermit über die Weiterentwicklung unserer gesamten inneren Politik abzugeben hat. Allem Anscheine nach wird der bevorstehende Wahlkampf erbitterter und leidenschaftlicher werden, wie nur je einer seit Gründung des Reiches gewesen ist, und im höchsten Grade ungewiß erscheint sein Ausgang. Alle patriotischen Männer, gleichviel, in welchem politischen Parteilager sie auch sonst stehen, können daher einstweilen nur aus vollem Herzen hoffen und wünschen, daß der jetzt durch die Auflösung des Reichstages erfolgte entscheidungsreiche Schritt zum Frommen unseres deutschen Vaterlandes dienen, zum Heil und Segen unseres Volkes ausschlagen möge.

Die jüngsten parlamentarischen Vorgänge in Deutschland haben begreiflicher Weise auch im Auslande große Sensation erregt. Recht bezeichnend ist die Auffassung, welche man an der Seine von der im deutschen Reichstage eingetretenen Katastrophe hegt. Mit unvorstellbarer Genugthuung ist in den parlamentarischen und politischen Kreisen von Paris die Nachricht vom einstweiligen Scheitern der deutschen Militärvorlage und von der Auflösung des Reichstags aufgenommen worden.

Mit großem Eifer haben sofort nach der Auflösung des Reichstags die Vorstände der einzelnen Parteien nicht nur in der Zentralkommission, sondern auch in den Leitungen der einzelnen Länder ihre Arbeiten aufgenommen und sind in Beratungen über die Entwürfe von Wahlausrufen, über die Agitation etc. etc. eingetreten. Man rüftet sich allenthalben für den bevorstehenden Wahlkampf.

Berlin, 8. Mai. Die „Post“ veröffentlicht den Wahlausruf der Reichs- und freikonser-

vativen Partei; derselbe betont gegenüber den immer gewaltiger steigenden Rüstungen der Nachbarn könne eine erhebliche Verstärkung unserer Heeresmacht nicht hinausgeschoben werden.

Berlin, 8. Mai. Die ehemalige deutsch-freisinnige Fraktion trennte sich in zwei Gruppen, von denen die eine den Namen freisinnige Volkspartei, die andere (Seccessionisten) den Namen freisinnige Vereinigung führen wird. Die freisinnige Volkspartei veröffentlicht mit der sächsischen Volkspartei einen gemeinsamen Wahlausruf.

Neustadt a. d. S. Vertreter aus der ganzen Pfalz traten hier zur Gründung einer Bauern- und Mittelstands-Partei zusammen, welche eigene Kandidaten für die Reichstagswahl aufstellt.

Berlin, 8. Mai. Der Bruder des Alt-Reichskanzlers Fürsten Bismard, der Kammerherr, Geh. Regierungsrat und Rittergutsbesitzer auf Rälz bei Raugard, Bernhard v. Bismard (fünf Jahre älter als jener) ist heute gestorben.

Bückeburg, 8. Mai. Fürst Adolf ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr verstorben.

Kassel, 8. Mai. Das Dorf Zell in Oberhessen ist bis auf wenige Gebäude gänzlich eingeebnet worden. 130 Häuser sind abgebrannt, viel Vieh ist umgekommen.

Württemberg.

Ludwigsburg, 7. Mai. Der heutige Tag war für die königliche Familie ein Tag hoher Freude. Prinzessin Pauline, die seit längerer Zeit durch Garnisonsprediger Blum vorbereitenden Unterricht genossen hatte, legte heute Vormittag in der hiesigen Garnisonkirche ihr Konfirmationsgelübde ab. Seit gestern Abend trägt die ganze Stadt reichsten Flaggen-schmuck. Die hohen Verwandten und Paten der Prinzessin sind zum Teil schon seit einiger Zeit hier, wie die beiden Königinnen der Niederlande und der Fürst und die Fürstin von Bentheim-Steinfurt. Die Garnisonkirche hatte durch Pflanzengruppen, die am Altare aufgestellt waren, einen sinnigen Schmuck erhalten. Vor dem Altare war für die Prinzessin ein Platz vorgesehen. Als sie im einfachen schwarzseidenen Kleide mit ihren königlichen Eltern und mit Prinzessin Friedrich die Kirche betrat, waren schon alle Plätze besetzt. Die beiden Majestäten saßen unmittelbar hinter der Prinzessin; links und rechts die Mitglieder der königl. Familie und die fürstlichen Gäste. Im Schiff der Kirche saßen: die Staatsminister, die beiden Kammer-Präsidenten, der kommandierende General von Wölkern, die gesamten Hofstaaten mit ihren Gemahlinnen, darunter auch frühere Würdenträger, der Geheime Rat, das Konsistorium mit Präsident v. Gemmingen an der Spitze, Geistliche aus Stuttgart, Vertreter des Pfarrergemeinderats, ferner höhere Militärs und Beamte von Ludwigsburg. Auch die Gespielinnen der Prinzessin, ihre Pflegerinnen, frühere Bedienstete des prinzipalichen Hauses und die Hofdienerschaft waren zu der Feier geladen worden. Der noch übrige Raum war durch Gemeindeglieder besetzt. Die Würdenträger waren mit Frod u. Ordensband erschienen. Die Konfirmationshandlung wurde eingeleitet durch einen Schüler-Gesang: Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Dann sang die Gemeinde: Gott ist gegenwärtig. Nach dem Gebet hielt Garnisonsprediger Blum vom Altar aus eine von echt evangelischem Geist getragene Rede über Hebr. 13, 9: Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade. Er nahm zum Ausgangspunkt die Konfirmationsfeier im Maria-Marthastift, der die Prinzessin vor 8 Tagen anwohnte. Nachdem die Gemeinde das Lied: Stärk uns Mittler angestimmt hatte, legte die Prinzessin ihr Glaubensbekenntnis ab. Sie hatte die Fragen 6, 16, 31, 36, 38, 40, 60, 73 und die Verpflichtungsworte nach dem württ. Konfirmationsbüchlein zu beantworten. Hierauf folgte die Einsegnung. Der Denkspruch lautet nach Luc. 2, 49: Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? Daran fügte sich sehr schön der Gesang des evang. Kirchenchors: Sei getreu bis in den Tod von D. H. Engel, geleitet von



Musikdirektor Braun. Mit einem Gebet des Geistlichen und dem Gemeinbesang: Die Gnade dem der Segen folgte, schloß die weihewolle, erhebende Feier, die bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließ. — Se. Majestät der König hat anlässlich der heutigen Feier mehrere Auszeichnungen verliehen an Garnisonsprediger Blum, Frl. Bette, der Erzieherin der Prinzessin, Organist Reallehrer Föhr und Musikdirektor Braun. Dem ev. Kirchenchor ließ der König seinen gnädigsten Dank ausdrücken.

Stuttgart, 5. Mai. Landtag. Die Kammer der Ständeherrn nahm heute die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern vor. Die Fürsten von Jagstberg und von Löwenstein traten zu Gunsten einer Revision der Feuerlösch- und Waldfeuerlöschordnung ein. Dem ersteren Redner will es namentlich scheinen, als ob der Eifer der pflichtigen Feuerlöschmannschaften bei Brandfällen auf dem Lande bedeutend im Abnehmen begriffen sei. Ueber die Petition der oberamtlichen Revisionsassistenten um Besserstellung ihrer ökonomischen Lage ging das Haus ohne weiters zur Tagesordnung über. Bei Kap. 31 trat Fürst von Langenburg zur Gunsten einer etatsmäßigen Anstellung der Oberamtsärzte ein, wie dies in Baden bereits der Fall ist. Bei späterer Gelegenheit sprach der Fürst Hohenlohe-Langenburg zur Lage der deutschen Landwirtschaft. Es werde niemand bestreiten können, daß seit Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich, Italien und der Schweiz Grund und Boden im Wert bei uns zurückgehen. Durch einen Handelsvertrag mit Rußland machen wir dieses Land kapitalkräftiger und Deutschland ärmer. Der Abschluß des Vertrags bedeute für Deutschland eine große Gefahr, denn wir werden einfach nachher nicht mehr existieren können. — Bei der Beratung des Kultusetats stimmte das Haus der Pensionberechtigung der Landwirtschaftsinspektoren, sowie der Exigenz für Entsendung von vier Professoren der Technischen Hochschule nach Chicago zu. Sodann begann man mit der Beratung des Justizetats, wobei auch dem im andern Hause schon zur Sprache gekommenen Wunsch nach Anlage von Pflanzschulen auch in andern deutschen, also nicht allein württembergischen, Staatspapieren Ausdruck gegeben wurde.

Stuttgart, 8. Mai. Die Nachricht von der Reichstagsauflösung rief hier ungeheure Erregung hervor. Der engere Landesauschuß der deutschen Partei hatte schon am Freitag abend eine Sitzung gehalten und beschlossen, unter Umständen auf Sonntag den 14. Mai die Vertrauensmänner aus Stadt und Land zu berufen. Die Einladungen ergeben demgemäß heute. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kampf in allen 17 Wahlkreisen kräftig aufgenommen wird und daß die Liberalen und Konservativen gemeinsam vorgehen.

Stuttgart, 8. Mai. Ein Riesenquader aus granem Granit, welcher heute Vormittag vor dem Neubau des Landesgewerbemuseums eintraf, erregte die Bewunderung der Vorübergehenden. Der Stein ist nicht weniger als 320 cm lang, ebenso breit und 60 cm dick an den Rändern glatt geschliffen. Der Stein kommt aus Schwarzenberg in Bayern und soll als Treppenpodest in der Landesgewerbekasse benützt werden. Im ganzen kommen 4 solche Steine zur Verwendung; jeder derselben kostet einschließlich Fracht bis Stuttgart ca. 1000 M.

Stuttgart, 5. Mai. Im Hause Nr. 25 der Thorstraße hier begoß Versicherungsbeamter W., der im 2. Stock daselbst wohnt, sämtliche Möbel eines Zimmers mit Petroleum und zündete sie dann an; während es brannte, schoß er sich durch den Kopf und wurde tot aufgefunden, als ein Schußmann in die Wohnung drang. Die Berufsfeuerwache löschte das Feuer.

Stuttgart, 7. Mai. Die Kälte in der Nacht vom Freitag auf Samstag hat in den Weinbergen, aber nur strichweise und fast nur da, wo die bereiften Triebe von der frühen Morgensonne erreicht wurden, Frostschaden gebracht. Es giebt in den unteren Lagen nur

wenig Trauben, dann und wann aber mehr, als man nach dem schweren Winter annehmen sollte.

Pfullingen, 7. Mai. Gestern früh hatten wir 3 Grad Kälte. Viele Apfelbäume sind erfroren; ebenso sämtliche jungen schon 5 cm langen Triebe der Reben in den unteren Lagen. Heute Morgen fielen Graupen.

Ulm, 8. Mai. Der Ulmer Konsumverein schafft vom 1. Juli d. J. an das Markengeld ab, er führt das Contremarkensystem ein. — Dem Vernehmen nach hat die württembergische Regierung einen Gesetzentwurf in Vorbereitung, der in der Hauptsache den vom württembergischen Schutzverein für Handel und Gewerbe ausgesprochenen Wünschen bezüglich der Konsumvereine (Besteuerung, Blechgeld etc.) entgegenkommen soll.

Heilbronn, 7. Mai. Die kalte Nacht von Freitag auf den Samstag hat in unseren Weinbergen beträchtlichen Schaden angerichtet; in den niederen Lagen sind viele junge Triebe erfroren.

Altensteig, 6. Mai. Am gestrigen Nachmittage wurde auf Veranlassung des Gewerbevereins auch hier die Gewerbelehrlingsprüfung abgehalten. Die Beteiligung war eine weit stärkere als seither. Es fanden sich 18 Prüflinge ein: 5 Bäcker, 4 Schneider, 2 Schlosser, 1 Küfer, 1 Steinhauer, 1 Weber, 1 Schmied, 1 Gerber, 1 Schuster, 1 Schreiner. Die meisten davon hatten schöne, mit Fleiß und Geschick angefertigte Gesellenstücke ausgestellt. Von den Schaumeistern wurden sie in Werkzeug- und Materialkunde geprüft, auch hatten sie über die gefertigten Schaustücke Auskunft zu geben, und von den Lehrern wurden sie im Lesen, Aufsatz, Rechnen und Zeichnen geprüft. In den letzteren Fächern konnten weniger gute Zeugnisse gegeben werden als im Praktischen. Am Schlusse der Prüfung hielt Herr Stadtpfarrer Hetterich eine schöne Ansprache an die Prüflinge und Herr Gewerbevereinsvorstand sprach der Prüfungskommission seinen Dank aus für ihre Thätigkeit und den anwesenden Vätern für ihr Interesse, das sie der Lehrlingsprüfung entgegenbrachten. Den Prüflingen wurde nach der Prüfung im „Bad“ ein Imbiß dediziert. Sie erhielten ein Zeugnis, groß Format und ein Duplikat davon, klein Taschenformat, auf starkem Karton, hübsch ausgestattet, in Etuis zum Tragen auf der Wanderschaft.

Herrenberg, 5. Mai. Der neugewählte Stadtschultheiß Haußer ist gestern abend von Biberach hier eingetroffen und mit Böllerschüssen vom Schloßberg und Musil begrüßt worden.

Ausland.

Wien, 8. Mai. Die Entscheidung des deutschen Reichstags über die Militärvorlage wird von allen liberalen Zeitungen ausnahmslos beklagt. Die „Neue Freie Presse“ sagt: „Mit dem alten Kaiser ist ein Stück deutschen Ruhmes und deutschen Machtbewußtseins ins Grab gesunken; mit Bismarck ein Stück nationalen Prestiges ins Exil gegangen, aber die Tradition von der nationalen Wehrhaftigkeit schien unerschütterlich auch unter ihren Nachfolgern und Erben. Heute hat sie einen harten Stoß empfangen, Deutschland wird ihn spüren, wenn in Paris und Petersburg die Geister der Schadenfreude und Zukunftshoffnung lebendig werden. An Deutschland wurde heute Schweres gesündigt, Europa fühlt es mit stillem Grauen, denn eine starke Säule wankt in seinem Gefüge, wenn Deutschland aufhört, waffengewaltig, mächtig und innerlich festgeschlossen zu sein, wenn es die großen nationalen Traditionen abgestreift, die es emporgehoben zum Hüter des Friedens und der Kultur.“ Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Ablehnung der Vorlage als einen schweren Fehler, der nur den Extremen förderlich sei; gleichwohl seien die Aussichten der Opposition durchaus nicht so günstig, als es nach dem heutigen Zahlenverhältnis erscheine.

Budapest, 6. Mai. Aus zahlreichen Landesteilen wird Kälte, Frost und teilweise Schneefall gemeldet.

Paris, 9. Mai. Das „Journal des Débats“ fordert in einem eingehenden Leitartikel die Deputiertenkammer auf, sich endlich mit der

hochwichtigen Cadrevorlage zu beschäftigen, der geeignete Zeitpunkt hierzu sei gekommen. Das Cadregesetz müsse möglichst rasch in Kraft treten. Das Parlament glaube immer Zeit zur Verhandlung zu haben. Die nationale Verteidigung habe aber keine Zeit, zu warten.

Aus Frankreich, 8. Mai. Nach Frost und Schnee haben vergangene Nacht in verschiedenen Gegenden des Landes großen Schaden an Reben, Obstbäumen und Feldfrüchten gethan.

Aus der Schweiz, 8. Mai. Wie jetzt allmählich bekannt wird, hat die Frostinacht auf den 7. Mai in den Fruchtgebieten der Schweiz arge Verwüstungen angerichtet. Das „Luzerner Vaterland“ hebt einen Bericht an: „Die Nacht hat unserer Bauernsamer die letzte Hoffnung, diejenige auf eine diesjährige reiche Obsternte des gänglichen zerstört. In einzelnen Lagen ist alles dem Frost zum Opfer gefallen. Niemals waren die Aussichten auf einen schönen Obstertrag besser als diesen Frühling.“ Nur wenige Lagen scheinen den künftigen Ernterträgen gerettet zu haben.

Fermischnes.

Die Kälterückfälle, welche in den Tagen vom 11. bis 13. Mai zu erwarten sind, pflegen mit einer Pünktlichkeit einzutreffen, welche man sonst bei meteorologischen Vorgängen nicht gewohnt ist. Die „gestrengen Herren“ Mamertus, Pantratus und Servatius haben eine traurige Berühmtheit erlangt und sind sehr gefürchtet wegen ihrer Nachfröste, die gerade in dieser Zeit der jungen Saat und den Blüten der Obstbäume verderblich werden können. Die Berichte über Nachfröste lassen sich etwa tausend Jahre zurückverfolgen. Aus Frankreich werden heftige Nachfröste in den Jahren 892 und 1118 erwähnt. In seiner Schrift über die Witterung der Mark Brandenburg sagt Bronnau: „Am 10. Mai 1439 fiel in Braunschweig ein sehr hoher Schnee, daß die Äste der Bäume zerbrachen und die Saat ganz niedergeschlagen wurde.“ 1353 fielen um die Mitte Mai in Schlesien und Polen gewaltige Schneemassen, welche 6 Tage liegen blieben. In Hüllins meteorologischen Beobachtungen in Böttingen auf der schwäbischen Alb heißt es: „1763 am 12. Mai hatten die Bronnen durchs ganze Land Eiszapfen, da auf den Gebirgen nur ein mäßiger Reif lag.“ Zur Erklärung der Kälterückfälle im Mai sind mehrere Hypothesen aufgestellt, von denen wir zunächst die von Erman zuerst ausgesprochene und später von St. Claire Deville weiter ausgeführte ihrer Originalität wegen mitteilen wollen. Nach Erman ist die Ursache außerhalb der Erde zu suchen und zwar in den bekannten Sternschnuppenschwärmen der Perseiden und Leoniden, welche um die Zeit des 7. Februar und des 11. Mai mit der Sonne in Konjunktion kommen sollen, so daß sie sich also in der Verbindungslinie Erde—Sonne befinden und infolge dessen einen Teil der wärmenden Sonnenstrahlen aufsaugen und der Erde entziehen. Die Verfechter dieser Hypothese suchen dieselbe durch Diskussion eines umfangreichen Beobachtungsmaterials zu beweisen und gelangen in der That zu dem Schluß, daß vom 7. bis 12. Februar und vom 8.—13. Mai regelmäßig wiederkehrende Kälterückfälle eintreten, ein Resultat, dessen Richtigkeit an sich nicht zu bezweifeln ist.

(Sein Bedauern.) Richter: „Angeklagter, es ist doch sonderbar, daß Sie die Ware stahlen und die mit Geld angefüllte Kasse unberührt ließen.“ — Angeklagter: „Ach, Herr Richter, halten Sie mir doch das nicht auch noch vor; meine Frau hat schon genug darüber geschimpft.“

Auflösung des Rätsels in Nr. 71. Grundsatz.

Charade.

Aus England kommt mein holdes Eins,
Doch stört es jeden Klang
Die Zweite bringt dir hellen Scheins
Ist mühlos Geld und Rang.
Das Ganze steht schein bei Seit'
Und steht auf Andrer Glück voll Reid.'

Anze

Nr. 7

Besteht die Vierteljahr

Die L gemacht, da S. 295, vo 1. üb 13. ds. M 2. üb späteste 3. üb je abgefo Den

Die n in Schwert Den

Durch it der zur Friedrich W temberg, er flüchtig erk Schu

Die d. J. die bis Rom. Die abends. Reiter gehen an d Calw

2. Staat Dieb Dem S amer von sind im M Stück, und März ds. 8—7 m 10 Rahmenjch Bahnhofe bekannter Um sach gebeten. Den 8.

Stam Am D vor auf dem 9 den aus F

